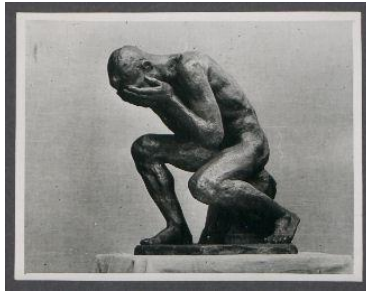


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



| | |
|-----------------------|--|
| Samlungsbereich | Korrespondenzen |
| Verfasser*in | Georg Kolbe |
| Adressat*in | Julia Hauff |
| Erwähnte Personen | Hans Wolf Freiherr von Werthern |
| Datierung | 08.10.1946 |
| Umfang | 1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag, 1 Beilage (Fotografie) |
| Erwerbung | Schenkung aus Privatbesitz, 1993 |
| Inventarnummer | GK.605_004 |
| Transkript | vorhanden |
| Datensatz in Kalliope | 1546451 |
| Rechte | Public Domain Mark 1.0 |

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Kolbe legt seinem Brief die Fotografie einer Arbeit bei. Auf der Rückseite notiert er : "Der Befreite! Die erste kleine Arbeit i.Sommer 45".

Transkription

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)
8.X 46

Beste Julia,
vorgestern kam Ihr lieber Brief v. 25.IX, und heute hatte ich den Besuch Herrn von Werthers⁽¹⁾. Er brachte mir die feinen Handtücher, die Sie mir so grosszügig verschafft und mit Monogram[m] verserziert [sic] haben. Ich bin recht beschämt, und doch so froh über diese Gabe. Sie sollen nun täglich ein proper rasiertes Gesicht abtrocknen. Und Schuhe, sagen Sie, sind auch in Aussicht? Das wird ja Schlemmerei! Sofort nahm ich das

Maaß, und wenn dieser Brief zu Ihnen kommt,
hat es Herr v. W. bereits dort angegeben. Wie sehr
freue ich mich mit dieser Aussicht. Nochmals:
besser zu gross als zu knapp – ich bin nicht eitel,

Seite 2

will nur bequem laufen können. Mein Fuss ist
durchaus normal – also kann nichts schief
gehen. Ich bedaure nur die viele Mühe, die Sie mit
Ihrem alten Freund haben. Und Herr v. W. ist so
gütig und verwendet so viel Zeit auf diese Dinge
incl. den Wegen zu mir. Durch seinen Besuch war
ich Ihrer Heimat plötzlich so nahe.

Dass Sie so sehr wegen der Lage Ihres Bruders leiden
müssen! Ihr Bericht der vergebene Reise hat mich
ergriffen. Nun hoffe ich, bestärkt durch die Meinung
Ihres Schwagers, doch auf baldigste Erlösung, es
liegt ja keinerlei Schwierigkeit vor.

Hier gibt es noch immer Handwerker und Dreck im
Hause u. viele Schwierigkeit i. allen Sachen – Aber
es geht mir gesundh. recht ordentlich – also wird durch-
gehalten. Liebe Julia, Sie wollen nun die Jacke stricken?
Wie fein! Falls die Wolle reichen sollte, es wären mir
Ärmel doch recht angenehm. Bleiben Sie tapfer – es müssen

[Einfügung linker Rand, senkrecht]

doch noch bessere Tage kommen. Alle guten Grüsse
u. Wünsche von ganzem Herzen

Ihr alter GK

[Beilage]

[Abbildung: Georg Kolbe, „Der Befreite“]

Seite 2

„Der Befreite!“

Die erste kleine Arbeit
i. Sommer 45

GK

[101, von anderer Hand zugefügt]

[Briefumschlag]

[Absenderaufdruck handschriftlich ergänzt]

Georg Kolbe
1 (Bln.-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25)
German

G K
M

Georg Kolbe Museum, Berlin 25.05.2026

Anmerkungen

(1) von Werthern, Schwager von Julia
Hauff